

Liebe Freundinnen und Freunde,

Jedes Jahr nimmt ein Teil der Community an Exerzitien teil, die in Ralligen bei den Christusträgerbrüdern stattfinden. In der Regel erwischen wir die Woche, über der ein Vers aus dem Römerbrief steht: «Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder (8,14)». Täglich singen wir den Vers im Abendgebet der Brüder. So klingt er jetzt in meinem Ohr, wenn ich Ihnen davon berichte.

Vor fünf Jahren beschlossen wir als Gemeinschaft, an all unseren Lebensorten einmal am Tag Gott um seinen Geist zu bitten. Wir stellten uns damals für die Zukunft auf, aber wir wussten, dass sie ohne Gottes Hilfe nicht gelingen kann. So suchten wir einige bewährte Bitten um den Heiligen Geist zusammen; eine etwa von Basilius dem Grossen, andere aus der Liturgie der Schwestern von Grandchamp oder aus Taizé.

Es ist erstaunlich, was seither geschah, und was seither geschah, kann ich nur mit dem Wirken von Gottes Geist erklären. «Wir sind Bettler, das ist wahr», soll der letzte Satz gewesen sein, den Martin Luther auf einen Zettel geschrieben hat. Als Gemeinschaft üben wir die Abhängigkeit. Wir sind Begrenzte, mit unseren Ideen, mit unseren Kräften; auch mit unseren Persönlichkeiten. Darum brauchen wir einander, darum brauchen wir die Hilfe, die von Gott kommt, darum sind wir angewiesen auf Sie und Euch, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dass Gottes Geist auch Sie treibt, ist selbstverständlich, weil auch Sie zur Schar Seiner Kinder gehören. So treiben wir mit Ihnen auf den Advent zu und auf Weihnachten und ich hoffe, dass uns Gottes Geist auch im neuen Jahr wieder aufeinander zutreiben wird.



Heiner Schubert

Heiliger Geist, du belebst alles.

Du teilst dich in je verschiedener Weise der ganzen Schöpfung mit.

*Du schenkst uns die Gnade,
erleuchtest uns zur Erkenntnis Gottes,
du vollendest die Gerechten,
machst die Toten lebendig
und Fremdlinge zu Kindern Gottes.*

*Durch dich werden die Schwachen stark, die Armen reich,
die Unmündigen und Ungebildeten weiser als die Gelehrten.*

*Du bist im Himmel und erfüllst die Erde,
du bist überall zugegen,
und nirgends kennst du Schranken.*

Du wohnst in jedem Menschen und bist ganz Gott.

Wir bitten dich:

*Nimm in unseren Herzen Wohnung,
und verlass uns zu keiner Zeit!*

Basilius der Grosse

Montmirail | vom Geist Gottes getrieben

Daniela

Beim Schreiben dieser Zeilen ist es auf den Tag ein Jahr her – ich war damals mitten in meinem Entscheidungsprozess für die Community –, da mich der Heilige Geist zum wiederholten Mal unerwartet angestupst hat. Ich hörte an einer Kirchentagung eine für mich neue Auslegung von «Der Geist weht, wo er will» (Joh 3,8): Das meine nicht etwa eine Launenhaftigkeit des Heiligen Geistes, sondern dass geisterfüllte Menschen manchmal auf andere «komisch» wirkende Ideen hätten. Ich ertappte mich unmittelbar beim Gedanken: Ja, ein Wechsel nach Montmirail und zu Don Camillo wäre für mein Umfeld definitiv schräg. Kommt die Idee also vom Heiligen Geist?

Ein Jahr später kann ich dies von Herzen bejahen, denn ohne seine zahlreichen Stupsen hätte ich den Mut nicht aufgebracht, so eine «komische» Idee umzusetzen. Und das Wichtigste: Der Entscheid fühlt sich nach wie vor sehr stimmig an.



Urs

Nach einer langen Zeit wieder zurück in die Schweiz zu ziehen, ist ein grosser Schritt. Aber ich weiss, dass ich in Montmirail einen guten Ort vorfinde und Menschen, die mir beim Wechsel helfen werden. Vieles lasse ich in Berlin zurück, Neues wird in Montmirail aber dazu kommen.

Anina

Ich bin nicht zur Community gekommen, weil ich mich hier am besten verwirklichen kann – nicht, weil ich das unbedingt wollte - auch nicht, weil ich mehr Glauben hätte als andere, die nicht community leben.

Ich bin im Frühling nach meiner Probezeit hier geblieben und ganz der Community beigetreten, weil ich nicht anders konnte. Ich habe gespürt, dass ich die Gemeinschaft brauche, um diesem Ruf Gottes zu folgen. Ich möchte glauben lernen, Kind sein. Dafür brauche ich die anderen.



Zeichen der Hoffnung in Berlin

Manche Tage im Stadtkloster erinnern mich an den Wahlspruch von Paris: „Fluctuat nec mergitur: Von den Wogen geschüttelt, geht sie nicht unter.“ Bei aller Planung kommt viel Unerwartetes dazwischen. Ein Brandalarm, Mitarbeitende, die krank werden, Material, das so nicht geliefert wurde, wie wir es dachten. Eine Heizungsleitung, die nicht mehr dicht ist. Sie kennen das, Alltag ist so.

Im Moment aber ist die Lage um uns herum zusätzlich verunsichernd und weckt manche Ängste. In einem Brief an seinen Schwager, Rüdiger Schleicher, schrieb Dietrich Bonhoeffer: „Und aus all dem soll ja wohl nur das eine Anliegen hörbar werden: Wie lebe ich in dieser wirklichen Welt ein christliches Leben, und wo sind die letzten Autoritäten eines solchen Lebens, das sich allein lohnt zu leben?“

Bonhoeffer gibt dann die Antwort, dass er diese letzten Autoritäten in der Bibel fand. Mich treibt die Frage seit einiger Zeit um: „Wie lebe ich in dieser wirklichen Welt ein christliches Leben, das sich allein lohnt zu leben?“



Zum einen gehört die ganz praktische Arbeit dazu: Gäste empfangen, Seminarraum renovieren, AbendbeSINNungen vorbereiten, Heizstrahler warten ... Das gab so schöne Bilder!

Und dann die Gebete: Jeden Tag um acht und um zwölf treffen wir uns mit dem Läuten der Glocken in der Segenskirche. Worte aus der Bibel, Lieder, die sich bewährt haben, richten uns aus auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Das Team im Stadtkloster verändert sich. Urs Trösch hat sich nach Montmirail auf den Weg gemacht. Julia und Olivier Perrot mit ihrem Sohn Lévi sind aus Südfrankreich ins Stadtkloster gekommen. Die Gebete bleiben und bilden die Klammer für das, was wir tun. Und immer wieder geschieht das Wunder, dass die alten Worte neu aufleuchten. Es wird wahr, dass der heilige Geist lebendig macht, auch die Sätze und Geschichten aus der Bibel. Es wird wahr, dass Gemeinschaft entsteht, wenn wir miteinander Brot und Wein teilen. Kleine Wunder im Alltag, die mir Mut machen und helfen, die Hoffnung zu nähren.

Georg Schubert

Aktuelles aus Bern | Stadtkloster Frieden

„Bewegte Wochen und Monate liegen hinter uns. Seit 3 Monaten leben 3 Familien, 1 Ehepaar und 2 Einzelpersonen im und rund um den Veielihubel auf dem Areal der Friedenskirche Bern. Mehrere Jahre haben wir über diesen Schritt nachgedacht, Gespräche und Verhandlungen geführt, uns vorbereitet, und nun sind wir alle eingezogen. Wir haben den Schritt gewagt. In vielerlei Hinsicht ist es ein Schritt aufs Wasser, ein Wagnis und auch ein Abenteuer. Wir haben die beiden Wohnhäuser - das Pfarrhaus und das Sigristenhaus - umgebaut, so dass verschiedene Wohneinheiten entstehen. Und ja, wir sind angekommen, freuen uns an unserem Miteinander und sind sehr dankbar für das, was an Gemeinschaft und Vertrautheit unter uns bereits entstehen konnte. Natürlich gibt es viele Herausforderungen zu stemmen, und es wird auch in den kommenden Jahren ein Wagnis bleiben.

Mit der Kirchgemeinde Frieden sind wir in engem Austausch. Die Kirchgemeinde wird weiterhin vor Ort präsent sein und bis im kommenden Sommer das Areal auch weiterhin betreiben. Ab Sommer 24 geht die Verantwortung für den Unterhalt des Areals an uns, und wir sind dabei uns in diese Themen einzuarbeiten. Wir prüfen aktuell verschiedene Projekte und entwerfen einen Businessplan. Es ist viel Arbeit und die Pendenzenliste ist lange. Vieles muss organisiert, strukturiert und gemeinsam erarbeitet werden. Neben der vielen Projektarbeit erleben wir aber auch viele Momente der Stärkung. Jeden Montag Abend treffen wir uns zum gemeinsamen Nachtessen, und nachdem die Kinder im Bett sind, treffen wir uns zum abendlichen Austausch. Wir lesen in der Bibel, sprechen über das gemeinsame Leben und schauen zusammen auf das Wesentliche - der gemeinsamen Nachfolge. Dienstag bis Donnerstag um 21:30 kommen wir aus unseren Häusern und sammeln uns in der grossen Kirche zum Nachtgebet. Es steht für alle offen und es kommen immer wieder Besucher. Die Nachtgebete sind der Herzschlag des Stadtklosters und es ist erstaunlich, wie sehr sie uns tragen und stärken. Weitere Anlässe, Angebote und Schwerpunkte sind in Planung, wir sind mitten im Aufbau und wir freuen uns auf das, was kommt.



www.stadtkloster-frieden.ch

Sally-Anne Pitassi, Damaris Berger, Jael und Carina Ninck, Familie Jans, Familie Steiner, Familie Gyger

Bern Ostring

«Lumière de Dieu, inonde la terre, visite nos coeurs et demeure avec nous.»
«Komm göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfülle unsere Herzen, nimm Wohnung in uns.»

Lied aus Grandchamp

In diese Bitten stimmen wir ein: Wenn wir anlässlich des von uns drei gemeinsam getragenen Angebots „Schweigen für den Frieden“ in der Petruskirche, zusammen mit andern, mit Kerzen Lichter setzen in Unheil und Schrecken dieser Welt. Und aufmerken wollen wir auf diesen kostbaren Besuch, diese „Herzensvisite“, in der Stille, in unsern gemeinsamen Gebeten, beim Bibellesen, im Austausch untereinander. «Lasst euch von Christus besuchen, damit ihr andere besuchen könnt.» Dies waren Worte eines Freundes während einer Abendmahlfeier. Teilen, weiterschenken, was uns anvertraut ist, und staunend empfangen, was uns wiederum geschenkt wird.

Marianne Bertschi, Thomas und Vreni Amweg

Aus der Weggemeinschaft

*«Hierher, Atem, zünd mich an, schick aus deiner fernsten Ferne
Wellen Lichts».*

*Die Übertragung der alten Bitte «Veni, Sancte Spiritus» von Huub
Osterhuis fasziniert mich. Begeisterung, hingerissen, angezündet sein
widerspricht bei Gott nicht tiefer, vernünftiger Klarheit. Überraschende
Spontaneität und sorgfältiges Abwägen gehen Hand in Hand. Wir
mögen sie kaum zusammenbringen, doch wo die Kraft aus der Höhe uns
erreicht, erfüllt, umhüllt, da gelingt es uns, und wir wachsen über uns hinaus.*



Beni Schubert, Weggemeinschaft

Kontakt: communitaet@doncamillo.ch | www.doncamillo.ch

Communauté Don Camillo Montmirail

CH-2075 Thielle

www.montmirail.ch

info@montmirail.ch

Tel.: +41 (0) 32 756 90 00

Spendenkonto

Verein Don Camillo | 2075 Thielle

IBAN: CH03 0076 6000 L089 9074 9

Weggemeinschaft Don Camillo

c/o Benedict Schubert

Müllheimerstrasse 83 | 4057 Basel

beni.schubert@bluewin.ch

Don Camillo Bern Ostring

Vreni & Thomas Amweg

Sonnenhofweg 19 | 3006 Bern

Don Camillo Stadtkloster Frieden

Bettina Jans-Troxler

info@stadtkloster-frieden.ch

Stadtkloster Segen, Communität Don Camillo

Schönhauser Allee 161, D-10435 Berlin

www.stadtklosterseggen.de

info@stadtklosterseggen.de

Tel.: +49 (0)30 440 377 39

KD Bank eG Dortmund

IBAN: DE 65350601900000333000

Überweisungen aus der Schweiz: Vermerk
Stadtkloster, PC: 40-17946-5